

Zeitschrift: Jahrbuch Oberraargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberraargau
Band: 20 (1977)

Artikel: Ein Naturschutzgebiet auf dem Waffenplatz Wangen
Autor: Schmalz, Karl Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

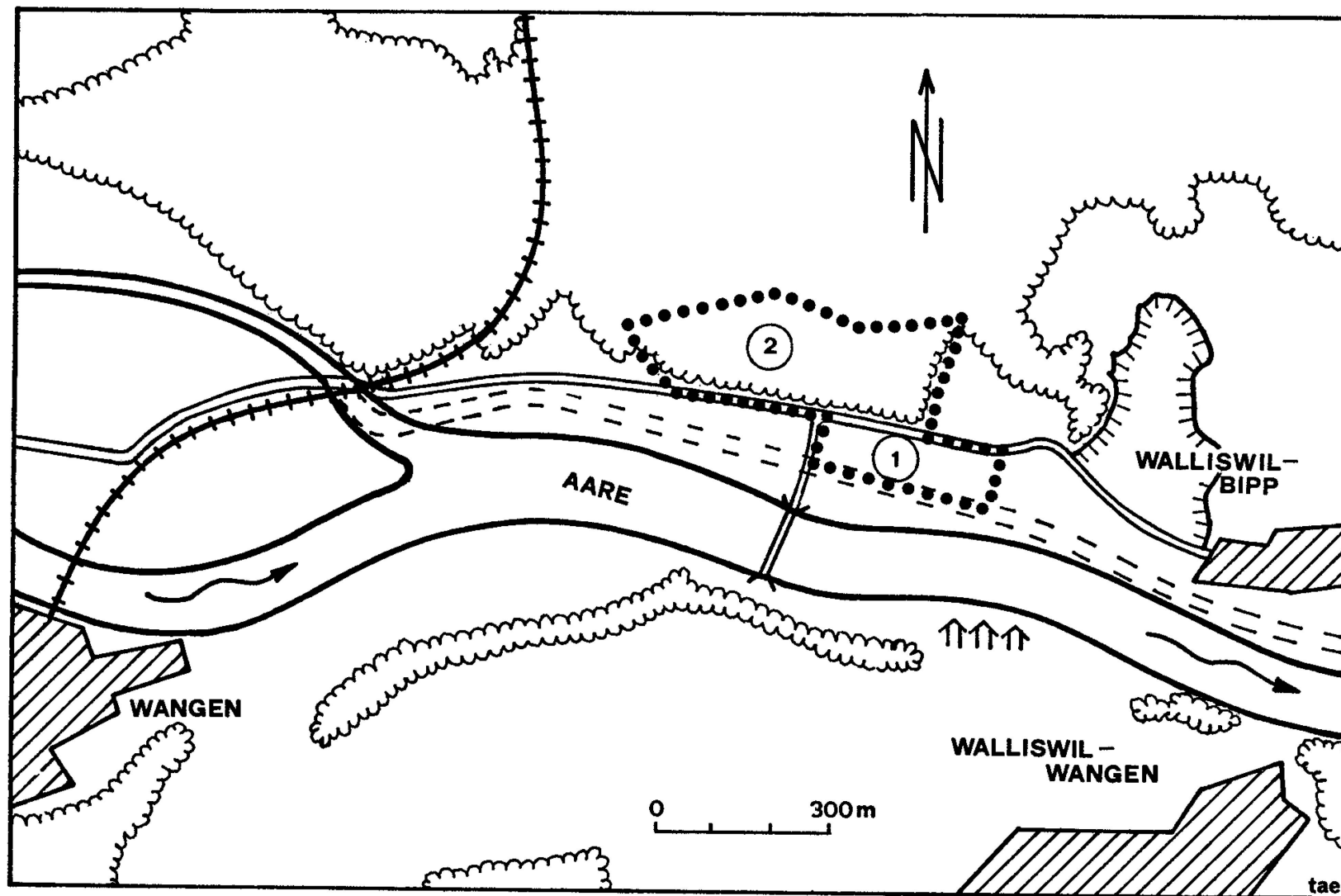
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN NATURSCHUTZGEBIET AUF DEM WAFFENPLATZ WANGEN

KARL LUDWIG SCHMALZ

Im letzten Jahrbuch wurde die Mitarbeit der Luftschutzrekrutenschulen von Wangen a.A. bei der Herrichtung des Naturschutzgebiets in der alten Kiesgrube Schwarzhäusern erwähnt (Seite 194). Heuer darf über ein noch bedeutenderes Beispiel von Verständnis des Militärs gegenüber dem Naturschutz berichtet werden. Auf dem Areal des Waffenplatzes Wangen a.A. konnte eine acht Hektaren messende Fläche ausgeschieden und durch Beschluss des Regierungsrates vom 15. Dezember 1976 als Naturschutzgebiet sichergestellt werden. Das hierzu erforderliche Entgegenkommen des Militärs war in der Aarelandschaft unterhalb Wangen a.A. um so mehr gegeben, als das Ruinen- und Branddorf des Waffenplatzes zeigt, welche Eingriffe in die Natur im Interesse der Truppenausbildung immer wieder vorgenommen werden müssen. Es verdient nun besondere Anerkennung, dass hier die erste Anregung von der Abteilung für Luftschutztruppen ausgegangen ist: An einer Begehung für die Aareufergestaltung im Bereich des Waffenplatzes Wangen wurde im Herbst 1972 das Naturschutzinspektorat auf eine feuchte Senke hingewiesen, die zwischen der Strasse Wangen-Walliswil und dem zugeschütteten Kanal des alten Kraftwerkes Bannwil zurückgeblieben war.

Die Beurteilung unter Beizug von Botanikern und Zoologen ergab, dass es sich um ein erhaltenswürdiges Feuchtgebiet handelt. Beachtenswert sind namentlich die mit Wallwurz durchsetzten Sumpfschachtelhalm-Rasen und die grossen Bestände von Rohrkolben, Igelkolben, Binsen und Seggen, Interessant wird es sein, die Entwicklung der Pflanzengesellschaften zu verfolgen, wobei sich dann auch bestimmte Pflegemassnahmen als nötig erweisen werden, um eine spätere Verbuschung des Sumpfgebietes mit Weidenröschen und Weiden zu verhindern. Auch zoologisch ist das Gebiet wertvoll als Lebensraum für Vögel und Amphibien. Stockenten, Teichrohrsänger und Rohrammern brüten hier, Wasserrallen und Bekassinen überwintern. Durchzügeln dient es als Rast- und Nahrungsplatz. So wurden im Januar 1975 — ausserordentlich für den Oberaargau — 40 bis 50 Bekassinen beobachtet.



- Naturschutzgebiet „BLEIKI“
- ① Feuchtgebiet mit Tümpel
- ② Nasswald

- == Alter Kanal mit teilw. erhaltenen Dämmen
- ↑↑ Übungsdorf des Waffenplatzes Wangen a. A.

Bemerkenswert ist ferner der winterliche Schlafplatz des Wasserpiepers, wo oft mehr als 50 Vögel dieser Art in die höhere Vegetation einfallen (E. Grütter). — Regelmässig laichen Erdkröte und Grasfrosch, und eine grössere Population Wasserfrösche ist heimisch.

Die Waffenplatzverwaltung willigte ein, auf eine Urbarisierung und Nutzung dieses am Rand des Waffenplatzareals gelegenen Sumpfgebiets zu verzichten und es als Naturschutzgebiet zur Verfügung zu stellen. Sie war auch damit einverstanden, den nördlich der Strasse anschliessenden Nasswald einzubeziehen und in seiner Eigenart zu belassen. Dieser ist von zahlreichen parallel angelegten Wassergräben durchzogen, die von einem frühern untauglichen Entwässerungsversuch zeugen. Kreisoberförster Meyer beurteilt ihn wie folgt: «Unterirdisch einflussendes Grundwasser und Hangwasser schaffen einen Nassstandort auf grosser Fläche. Je nach Terrainhöhe ergibt sich ein Mosaik von Kleinstandorten, ausgehend vom Erlenbruch über Hochstauden-Erlenwald, Bacheschen- und Eschenahornwald bis zum Buchenwald am Hang. Entsprechend der standörtlichen Vielfalt hat sich ein floristischer Reichtum ohnegleichen entwickelt.»

Da in diesem Jahrbuch das Naturschutzgebiet Bleienbacher-Torfsee und Sängeli-Weiher eingehend dargestellt wird, begnügen wir uns für die «Bleiki» auf diese kurzen Angaben. Zuversichtlich erwarten wir, dass dem neuen Naturschutzgebiet seitens der Zoologen, Botaniker und Forstleute die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, so dass in einem spätem Band darüber und über die Betreuungsmassnahmen ausführlicher berichtet werden kann; Schon heute aber dürfte das Feuchtgebiet auch für jene Rekruten wertvoll sein, die sich in ihrer Freizeit gerne naturkundlichen Beobachtungen widmen, wofür der alte Kanaldamm in der «Bleiki» ein vorzüglicher Standort ist.